

Gottesdienst zu Hause

Für den Pfingstsonntag, 5. Juni 2022

Pfarrerin Anne Kampf

Im Pfingstgottesdienst werden ein Kind und eine Jugendliche getauft, deren *Namen hier in der Predigt zu ihrem Schutz geändert wurden. Der Ablauf der Taufe sowie das Abendmahl sind im Gottesdienst zu Hause nicht mit abgedruckt. Sie benötigen ein Evangelisches Gesangbuch.

„Der Geist macht euch zu Kindern Gottes“

Musik zum Eingang

Begrüßung mit dem Wochenspruch: (Sacharja 4,6b)

"Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth."

Lied: EG 136,1+7 O komm, du Geist der Wahrheit

Votum

*Eine*r:* „Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, der wie ein Vater und eine Mutter für uns sorgt, weil er uns liebt. Im Namen von Jesus, der die Liebe unter den Menschen gelebt hat, auch durch seinen Tod hindurch. Und im Vertrauen auf die Heilige Geistkraft, die unser Denken und Fühlen lebendig macht.“ - *Alle:* „Amen.“

Psalm 118

Danket Gott, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Als ich Angst hatte, rief ich Gott. Sie hat mich gehört und getröstet.

Gott ist mir nahe, darum habe ich keine Angst mehr. Was könnten Menschen mir denn tun?

Danket Gott, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Es ist gut, auf Gott zu vertrauen und nicht allein auf Menschen.

Es ist gut, auf Gott zu vertrauen, und nicht auf die, die Macht haben.

Danket Gott, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Ich werde nicht sterben, sondern leben - und erzählen, wie Gott mir geholfen hat!

Öffnet mir das Tor zum Haus Gottes! Ich möchte hineingehen und Gott danken!

Danket Gott, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.

Gott hat das bewirkt. Es ist ein Wunder in unseren Augen.

Dies ist der Tag, den Gott gemacht hat. Lasst uns jubeln und uns freuen.

Danket Gott, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Gebet

Treuer Gott, es ist gut, hier zu sein,
an diesem Morgen in deinem Haus, zusammen als deine große Familie.
Es tut gut, zu dir zu beten und zu singen, denn das macht uns gewiss: Wir gehören zu dir.
Fülle uns heute mit Glauben, mit Vertrauen, mit Trost und Hoffnung, mit der Kraft deines Geistes.
Das bitten wir durch Jesus Christus, Der mit dir und der Heiligen Geistkraft
lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Schriftlesung: Apostelgeschichte 2, 1-18

²Als das Pfingstfest kam, waren wieder alle zusammen, die zu Jesus gehörten.²Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich aufhielten.³Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen. Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder.⁴Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt. Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden – ganz so, wie der Geist es ihnen eingab.⁵In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt, die sich hier niedergelassen hatten.⁶Als das Rauschen einsetzte, strömten sie zusammen. Sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.⁷Erstaunt und verwundert sagten sie: »Sind das nicht alles Leute aus Galiläa, die hier reden?«⁸Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört? ⁹Wir kommen aus Persien, Medien und Elam. Wir stammen aus Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, aus Pontus und der Provinz Asia,¹⁰aus Phrygien und Pamphylien. Aus Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen, ja sogar aus Rom sind Besucher hier.¹¹Wir sind Juden von Geburt an, aber auch Fremde, die zum jüdischen Glauben übergetreten sind. Auch Kreter und Araber sind dabei. Wir alle hören diese Leute in unseren eigenen Sprachen erzählen, was Gott Großes getan hat.«¹²Erstaunt und ratlos sagte einer zum anderen: »Was hat das wohl zu bedeuten?«¹³Wieder andere spotteten: »Die haben zu viel süßen Wein getrunken!«¹⁴Da trat Petrus vor die Menge, zusammen mit den anderen elf Aposteln. Mit lauter Stimme wandte er sich an die Leute: »Ihr Leute von Judäa, Bewohner von Jerusalem! Lasst euch erklären, was hier vorgeht, und hört mir gut zu! ¹⁵Diese Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr meint. Es ist ja erst die dritte Stunde des Tages.¹⁶Nein, was hier geschieht, hat der Prophet Joel vorhergesagt:¹⁷›Gott spricht: Das wird in den letzten Tagen geschehen: Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und Töchter werden als Propheten reden. Eure jungen Männer werden Visionen schauen, und eure Alten von Gott gesandte Träume haben.¹⁸Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, werde ich in diesen Tagen meinen Geist ausgießen. Und sie werden als Propheten reden.

Lied: Sing Halleluja to the Lord

1 Sing Hallelujah to the Lord

Sing Hallelujah to the Lord

Sing Hallelujah, sing Hallelujah

Sing Hallelujah to the Lord

2 Jesus is risen from the death

3 Jesus is living in His church

4 He's coming back to claim His own

5 Jesus is king and Lord of all

© 1974 New Song Ministries, USA

Predigt zu Römer 8, 14-16

Alle, die sich von diesem Geist führen lassen, sind Kinder Gottes. Ihr habt ja nicht einen Geist empfangen, der euch zu Sklaven macht. Dann müsstet ihr doch wieder Angst haben. Ihr habt vielmehr einen Geist empfangen, der euch zu Kindern Gottes macht. Weil wir diesen Geist haben, können wir rufen: »Abba! Vater!« Und derselbe Geist bestätigt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.

Liebe Gemeinde,

eines Tages findet Mack in seinem Briefkasten vor dem Haus einen Brief. Eigentlich ist es nur ein Zettel. Er lautet so: „Mackenzie, es ist eine Weile her. Ich vermisse Dich. Ich bin am nächsten Wochenende bei der Hütte, wenn Du mich treffen möchtest. Papa.“ Mack schaut sich um. Im Schnee rund um den Briefkasten sind keine Spuren. Und was für eine seltsame Unterschrift: „Papa“. Macks Frau Nan redet Gott so an – mit „Papa“. Mack weiß, welche Hütte gemeint ist. Sie liegt einsam und verlassen in den Bergen. Er fährt hin. Er stapft durch den Winterwald. Da trifft er auf dem Pfad einen schwarzhaarigen jungen Mann mit Werkzeugkiste und mit sehr freundlichen Augen. Er lädt ihn ein, mitzukommen. Als Mack dem Mann folgt, schmilzt der Schnee um ihn und es wird es plötzlich Frühling. Alles grünt und blüht und zwitschert um ihn herum. Dann kommen sie zur Hütte.

Mack traut seinen Augen nicht: Die Hütte ist gemütlich eingerichtet mit Kamin, Sitzecke und Esstisch. Papa steht am Herd, knetet Kuchenteig und rührt in Kochtöpfen, hört dabei Musik und singt fröhlich mit. Mack stellt irritiert fest, dass Papa ein Kleid trägt. In dem Film „Die Hütte“ wird Gott, der Vater, von Octavia Spencer gespielt – eine afroamerikanische Frau. Allein für diese Idee feiere ich das den Film und das Buch von William Paul Young! Papa sagt Mack zu allererst, wie sehr sie sich freut und wie sehr sie ihn liebt. Papa bittet Mack zu Tisch, Jesus, der schwarzhaarige Handwerker, und Sarayu sind auch da. Sarayu ist der Heilige Geist, gespielt von einer zierlichen asiatischen Frau. Gott ist also komplett – und Mack isst mit Gott das großartigste, beste, leckerste Essen seines Lebens.

Am nächsten Tag kommen Mack trotzdem wieder Zweifel und er versucht abzuhaufen. Doch Sarayu, deren Name „Wind“ bedeutet, hält ihn davon ab. Sie fühlt ihn in den Garten, ein wildes Durcheinander aus blühenden Sträuchern und bunten Blumen. Der Garten steht für Macks Seele. Durcheinander ist es da – aber schön ist es trotzdem. Die Windkraft Sarayu hilft ihm, aufzuräumen und einen Weg zu finden ins Innere.

Jesus schickt Mack mit einem Boot auf den See und sagt: „Ich komme nach.“ Als Mack in seinen Ängsten unterzugehen droht, kommt Jesus über den See gelaufen und sagt: „Mit mir kannst du das auch.“ Mack tritt auf das Wasser und es trägt. Mack lernt zu vertrauen. Und kann am Schluss glauben, dass alle drei immer bei ihm sind: Papa, Jesus und Sarayu. Die drei gehören zusammen. Sie sind eins. Sie handeln gemeinsam und wollen nur eins: den Menschen Gottes Liebe zeigen.

Im Johannesevangelium sagt Jesus zu den Jüngern: Ich gehe zwar weg, aber ich will meinen Vater bitten, dass er euch den Tröster schickt. Ihr werdet nicht alleine bleiben in eurem komplizierten Leben auf der Erde! Die Geistkraft ist da, sie tröstet euch und hilft euch, einen Weg zu finden. Ihr braucht auch keine Angst vor irgendetwas oder vor irgendwem zu haben.

In der Pfingstgeschichte, die wir eben gehört haben, ist die Geistkraft ein Wind wie Sarayu, nur heftiger – ein richtiges Rauschen. Die Geistkraft kommt über die Jünger, nimmt ihnen die Angst, gibt ihnen Mut und hilft ihnen, von Gott zu reden. Die Menschen verstehen die Botschaft von Gottes Liebe, es bewegt

sie innerlich und sie wollen dazugehören zur christlichen Gemeinde, wollen auf der Stelle getauft werden. Sie haben gemerkt, dass sie hier ein Zuhause finden – so wie du, *Johanna, und wie deine Eltern es für dich wünschen, liebe *Ida.

Alle, die sich von diesem Geist führen lassen, sind Kinder Gottes, heißt es in unserem Predigttext im Römerbrief. Ihr habt einen Geist empfangen, der euch zu Kindern Gottes macht. Weil wir diesen Geist haben, können wir rufen: »Abba! Vater!« Und derselbe Geist bestätigt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.

Für das Wort „Kinder“ steht im Griechischen hier „tekna“, das bedeutet: kleine Kinder. Vielleicht kleiner noch als *Ida. Kleine Kinder, die ihren Eltern bedingungslos vertrauen, weil sie gar nicht anders können. Die in völliger Geborgenheit und Sicherheit leben, weil ihre Eltern da sind und aufpassen. So können wir auch als Jugendliche oder Erwachsene leben, wenn Gottes Geist uns sicher macht. Wir fühlen uns so geborgen und voller Vertrauen wie kleine Kinder. So, dass wir uns trauen, Gott mit „Papa“ anzureden. Nichts anderes bedeutet „Abba“, eine liebevolle Anrede, die Jesus für Gott, seinen Vater, verwendete – nicht nur im Film „Die Hütte“, tatsächlich auch in den Evangelien. „Abba“ – „Papa“.

Als Jesus getauft wurde, sagte Papas Stimme aus dem Himmel: „Du bist mein lieber Sohn.“ Dazu kam der Geist in Form einer Taube aus dem Himmel herab zu Jesus geflogen. Die Geistkraft kam im Moment der Taufe. *Ida und *Johanna, habt ihr davon eben denn etwas gemerkt? Dass eine Kraft in euch gekommen ist bei der Taufe? Ich vermute, ihr habt eher nur was von dem Wasser gemerkt und dass es ein besonderer Moment war. Das Kommen des Geistes und die Taufe müssen auch nicht zeitlich genau zusammentreffen. Aber ich glaube, irgendwann im Leben merkt jede Christin, jeder Christ: Da ist jetzt gerade eine Kraft in mir, die nicht aus mir selbst kommt. Eine Kraft, die mir Sicherheit und Geborgenheit schenkt und mich tröstet, oder auch: Die mich zu etwas fähig macht, das ich aus mir selbst heraus gar nicht kann. Sie ist manchmal da, diese Kraft. Sie weht, wo sie will. Man kann sie nicht aktiv herbeiholen und leider auch nicht festhalten. Wir können höchstens offen für sie sein.

Vielleicht spüren wir die Geistkraft heute in der Gemeinschaft dieses Pfingst-Gottesdienstes. Beim Reden und Hören, beim Singen und Beten. Vielleicht spüren wir sie am Tisch – so wie Mack beim Essen mit Papa, Jesus und Sarayu. Vielleicht bekommen wir eine Ahnung davon auch hier an unserem gedeckten Tisch, wenn wir Brot und Traubensaft miteinander teilen. *Wir haben einen Geist empfangen, der uns zu Kindern Gottes macht. Amen*

Nachdenken über die Predigt: *Wo stimmen Sie zu? Wo möchten Sie widersprechen?*

Lied: EG 225 Komm sag es allen weiter

Fürbittengebet

Treuer Gott,

wir bitten heute zu dir für alle Kinder dieser Erde. Wir bitten für sie, dass sie Liebe, Geborgenheit und Sicherheit erfahren, dass sie lernen können und begleitet werden in ihrem Leben. Und für alle Eltern bitten wir: Hilf ihnen, den Kindern Gutes mitzugeben und gib ihnen Kraft dafür.

Gott, unser Vater, wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten dich für Laura und Rihanna und alle frisch Getauften in deiner Kirche, dass sie unter deinem Schutz stehen, sich entwickeln und wachsen können im Leben und im Glauben. Für sie und ihre Patinnen bitten wir, dass sie deine Geistkraft spüren und daraus leben können.

Gott, unser Vater, wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für alle Menschen, die Angst haben und sich viele Sorgen machen, die sich vor Panik wie gelähmt fühlen, die traurig und ohne Hoffnung sind. Bitte löse ihre Angst, begleite sie in ihrer Trauer, lass sie deine Nähe spüren und schenke ihnen Ruhe im Herzen.

Gott, unser Vater, wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Ukrainerinnen und Ukrainer, die jetzt unter Beschuss sind oder auf der Flucht, bitten wir um sichere Wege, um Schutz und Obdach. Wir bitten darum, dass ihnen Barmherzigkeit begegnet, dass sie Raum finden für ihre Trauer und Kraft schöpfen können.

Gott, unser Vater, wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle Menschen weltweit, die unter Gewalt oder Unfreiheit leiden, bitten wir, dass der Schrecken ein Ende nehmen möge, dass sie Frieden und Freiheit erleben. Für alle, die Hunger haben nach Brot und Leben, bitten wir um genug Nahrung für Leib und Seele.

Gott, unser Vater, wir bitten dich, erhöre uns.

Vater Unser

Segensgebet

*Eine*r oder Alle:* Gott, segne uns und behüte uns!

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig!

Gott, hebe dein Angesicht über uns und gib uns Frieden! – *Alle:* „Amen“.

Lied: EG 321 Nun danket alle Gott